



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 9. April.

Bekanntmachungen.

Versegelung der Briefe mit Werthangabe.

Bei Briefen mit Werthangabe nach Schweden, Norwegen, den Niederlanden, Luxemburg und der Schweiz soll fortan ebenso wie im innern Verkehr Deutschlands, eine Versegelung mit zwei (bz. drei oder vier) Siegeln für ausreichend erachtet werden, wenn nach der Einrichtung des verwendeten Couverts durch die zweimalige (bz. drei- oder viermalige) Versegelung der Inhalt des Briefes vollständig gesichert ist. Zur Verpackung solcher Briefe geeignete Geldbrief-Couverts können auch zur Verpackung der recommandirten Briefe nach Italien, sowie derjenigen recommandirten Briefe benutzt werden, welche zur Beförderung im Einzeltransit durch Italien oder durch Frankreich nach fremden Ländern bestimmt sind.

Dagegen müssen Briefe mit Werthangabe nach Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Rußland, Dänemark und Italien bis auf Weiteres auch ferner in ein Kreuzcouvert mit fünf Siegeln verschlossen werden.

Berlin, den 4. April 1873.

Kaiserliches General-Postamt.

Ich mache hierdurch bekannt, daß die Bauerntgutbesitzer

Alwin **Pietze** aus Scheidens, Friedrich Wilhelm **Möriz** aus Oberthau

zu Ortsrichtern und

Friedrich Wilhelm **Landmann** aus Thronitz, Gottfried **Hülse** aus Cracau, Johann Eduard **Zimmermann** aus Maßlau, Johann Samuel **Göke** aus Bündorf, Ernst Louis **Kloppe** aus Dölkau, Karl August **Brauer** aus Spergau, Friedrich August **Block** aus Köpzig

zu Gerichtsschöppen von den betreffenden Gemeinden gewählt und für dieselben von mir verpflichtet worden sind.

Merseburg, den 2. April 1873.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Kreis-Erfas-Aushebung.

Die diesjährige Kreis-Erfas-Aushebung findet für den Kreis Merseburg den 15., 16., 17., 19., 20., 21., 23. und 24. Mai c.

im Thüringer Hofe hieselbst in folgender Ordnung statt:

- a) den 15. Mai, früh 8 Uhr, für die Stadt Merseburg;
 - b) den 16. Mai, früh 8 Uhr, für die Städte Lützen, Schaffstädt und Schkeuditz;
 - c) den 17. Mai, früh 8 Uhr, für die Stadt Leuchstädt und die Dörfer Zipschen, Seegel, Reizen, Scheidens, Sittel, Löben, Ihesau, Hohenlohe, Rizen, Klein-Talorlapp, Großgörschen, Rahna, Kleingörschen, Gaja, Gisdorf, Meuden, Meyhen, Gr. Schorlapp, Schkeitbar, Köpzig, Schkölen, Thronitz, Döhlen, Delsch, Treben, Kempzig, Alttranstädt, Groß- und Kleinleha, Ithalschütz, Rampzig, Kögschau, Wischersdorf, Schladebach, Wüstenrupsch, Deltzig a/B., Köpzig, Rockendorf, Reutkirchen, Hohenweiden, Rattmannsdorf, Corbetha, Schopau, Collenbey;
 - d) den 21. Mai, früh 8 Uhr, für die Dörfer Tornau, Söbesten, Mutschwitz, Pobles, Kölzen, Starfiedel, Gostau, Söffen, Stöhwitz, Großdöhlen, Kleingöhlen, Köden, Mischlig, Bothsfeld, Schweswitz, Deltzig a/S., Degligsch, Debles-Schlechtewitz, Kleincorbetha, Ellerbach, Zöllschen, Rauern, Ragwitz, Groß- und Kleingoddula, Vesta, Teuditz, Tollwitz, Balditz;
 - e) den 23. Mai, früh 8 Uhr, für die Dörfer Benndorf, Körbisdorf, Raundorf, Runkstädt, Frankleben, Reipisch, Ober- und Niederbeuna, Blöthen, Geusa, Kögschen, Agendorf, Zscherben, Reuschberg, Porbitz, Dürrenberg, Kirchbrendorf, Spergau, Lennewitz, Ostrau, Wölkau, Grehpau, Gröllwitz, Daswig, Göhlitzsch, Köffen, Leuna u. Odendorf, Trebnitz, Meuschau, Venenien.
- Demgemäß weise ich die Magistrate sowohl als die Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich zur Zeit in ihren Orten aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

Gegen die Ausbleibenden kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht in Anwendung. Für den Fall, daß Individuen abwesend sind, hat die Ortsbehörde über deren Aufenthalt auf der Stelle genaue Auskunft zu geben und deshalb vorher die nöthigen Erkundigungen einzuziehen. Dagegen werden alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im §. 176. der Militair-Erfas-Instruction angedrohte Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Für das laufende Jahr kommen alle diejenigen Militairpflichtigen zur Vorstellung, welche noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in den Händen haben und in der Zeit vom 1. Januar 1848 bis letzten December 1853 geboren sind.

Insbepondere fordere ich die Magistrate und Ortsbehörden auf, die Militairpflichtigen der früheren Jahrgänge ihres Ortes streng anzuweisen, die ihnen durch sie eingehändigten Gestellungssatteste am Tage der Musterung mitzubringen, welche sie bei der Rangirung der Mannschaften zur Eintragung der diesjährigen Entscheidung abzuliefern haben. Die fehlenden Atteste werden durch neue ersetzt, für welche pro Stück 5 Sgr. Kosten von den Militairpflichtigen zu entrichten sind.

Rücksichtlich der anzubringenden Reclamationen um einseitige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienste wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt:

daß Reclamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reclamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reclamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

6. Mai c.

in duplo ohnfehlbar an mich einzureichen.

Den 8. Tag des Kreis-Ersatz-Geschäfts, also den 24. Mai c., findet die Loosung statt. Wer selbst seine Loosnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Kreis-Ersatz-Commission erscheinen.

Da während der Kreis-Ersatz-Aushebung gleichzeitig auch das Classifications-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge um Versetzung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

6. Mai c.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formular gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 5. April 1873.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Der Rittergutsbesitzer **Pelz** auf Modelwitz beabsichtigt in seiner außerhalb des Rittergutsgehöftes liegenden Ziegelei an Stelle der jetzt vorhandenen Ziegelbrennöden einen sogenannten Parallel-Ziegelbrennofen zu erbauen.

Indem ich dies Vorhaben gemäß des §. 17. der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß etwaige Einwendungen dagegen innerhalb einer Präklusivfrist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind u. daß Zeichnung und Beschreibung der gewöhnlichen Dienststunden über in meinem Bureau eingesehen werden können.

Merseburg, den 3. April 1873.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 17. der Friedhofs-Ordnung für die Kirchengemeinde St. Magini vom 12. Januar 1852 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der dritte Theil des Friedhofs, von dem Haupteingange rechter Hand belegen, zum Beerdigen vorwiegend noch im Laufe des Sommers d. J. in Gebrauch genommen werden muß. Nach der oben gedachten Bestimmung können die Angehörigen und Freunde der auf jenem Friedhofstheile Beerdigten deren Grabstätten noch einmal lösen und bezahlen, wenn sie wünschen, daß dieselben bei der Reihenfolge übersprungen und erhalten werden sollen. Jedoch müssen solche Wünsche zur rechten Zeit, nämlich vor der Defnung der Grabstätten zum Behuf einer Beerdigung gegen den Todtengräber bestimmt ausgesprochen und die Erdengelder bezahlt werden. Wir bemerken dabei noch, daß der fragliche Friedhof vor Fertigung der Gräber stets in einer etwas größeren Fläche geednet und planirt werden muß.

Merseburg, den 24. März 1873.

Der Magistrat.

Vermiethung. Der unter dem alten Rathhause befindliche, an den Delicatessenhändler Zimmermann vermietete Keller wird zu Johannis d. J. miethlos und soll von dieser Zeit ab anderweitig auf 3 Jahre, vom 1. Juli 1873 bis dahin 1876, vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf **Donnerstag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr,**

im Stadtreclarate anberaumt und ersuchen die Theilnehmer hierdurch, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermiethung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 3. April 1873.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Gaußsch, Lügendorf, Carl und Gustav Peuschel und Stecher.

Merseburg, den 4. April 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Wohnungs-Veränderung.

Das Bureau der unterzeichneten Verwaltung befindet sich jetzt Burgstraße Nr. 300.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Freiwill. Hausverkauf oder Laden-Vermiethung in Merseburg.

Das am hies. Markt unter Nr. 50. sehr günstig gelegene Wohnhaus mit 7 Stuben, 1 Laden, Ladestube, maifw. Hintergebäude mit Feueranlage, Einfahrt, Stallung, Brunnen u., zu jedem Geschäft passend, ist freib. sofort zu verkaufen oder der Laden mit Zubehör zu vermieten.

Naheres im Hause selbst oder beim Nr. Auct. Comm. **Hindfleisch** hier.

Wiesen-Verpachtung.

Die zu der Kirche Wallendorf gehörigen Wiesen von 2 Morgen 159 Ruthen in der Wegwitzer Flur, die andere mit 3 Morgen 4 Ruthen in der Rasnitzer Flur sollen den 15. April, **Nachmittags 1 Uhr**, in der Bergschenke zu Wegwitz verpachtet werden.

Kündiger, Kirchenrentant.

Scheiben-Honig

ist zu verkaufen in der **Clause**.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Defonomen und Fiskalmeister August **Bernstiel** zu Fährendorf gehörige Grundstücke:

I. Ein im dasigen Grundbuche Band I. Nr. 8. über Häuser eingetragenes Grundstück:

ein Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Stall, Garten, von welchem letzterem eine Parzelle von 33 $\frac{1}{2}$ Ellen Länge und 4 $\frac{1}{2}$ resp. 9 Ellen Breite und eine von 138 Ruthen abgetrennt sind und mit Ausschluß des gleichfalls abgetrennten Gemeinderechts;

II. das im Grundbuche von Kirchfährendorf über Wandeläder Band VII. Blatt Nr. 207. eingetragene Grundstück

Nr. 146. 65 Ruthen in Flur Kirchfährendorf, wovon das Grundstück zu **I.** zu einem jährlichen Nutzungswerth von 12 Thlr., das Grundstück zu **II.** zu einem Reinertrag von 1,6 Thlr. in den Steuerrollen veranschlagt sind,

am 29. Mai d. J., **Nachmittags 3 Uhr,**

an Ort und Stelle in der Gemeindschenke zu Fährendorf durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 4. Juni d. J., **Vormittags 11 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9. das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie die Abschriften und die Grundbuchstabellen können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekencbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 12. März 1873.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Zscherben belegenes Nachbargut Nr. 7., bestehend aus Wohnhaus, bequemem Hofraum, neuer Scheune, Pferde-, Kuh- und Schweineschälten, Obst- und Gemüsegarten, sowie ca. 21 Morgen Feld und einer Wiese meistbietend zu verkaufen und ist dazu Termin den 10. April c., **Nachmittags 2 Uhr**, in der Schenkewirthschaft zu Zscherben angelegt.

Zscherben, den 6. April 1873.

Moritz Kurth.

Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut bei Leipzig mit 67 Acker Feld und Wiesen, rund um das Gut gelegen, neuen Gebäuden, sehr werthvollem Inventar, 22 Stück Rindvieh, 4 Pferden u. s. w. soll mit einer Anzahlung von 10 bis 12000 Thlr. verkauft werden durch **T. Kurze** in Zwenkau.



Ein großer starker Schimmel, 4 Jahr alt, sehr kräftiges Arbeitspferd, steht wegen übercomplet zu verkaufen bei **Gottfried Walcker** in Leuna.



Ein Paar fetter Schweine stehen zum Verkauf beim Handelsmann **Kreitsche**, Weinberg 771 g.

Buchsbaum offerirt zum Verkauf die Bandfabrik von **Marcus Voigt & Co.**

Nutz- und Brennholz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

Die nachstehend anberaumten Holzverkaufs-Termine werden in den betreffenden Schlägen jedesmal früh 9 Uhr mit Vorlesung der Verkaufs-Bedingungen eröffnet.

I. Unterforst Schkeuditz, Schlag 13., hinter dem Stern.

a) Brennholzer:

Dienstag den 15. April

- circa 300 m. eichene, rüsterne, erlene Kloben,
- 680 m. Stöcke,
- 700 m. Abraum-Reisig;

b) Rughölzer:

Montag den 21. April

- circa 56 Eichen mit 330 m.,
- 330 Rüstern, Buchen, Eichen mit 180 m.,
- 220 Erlen, Äspen, Birken mit 76 m.,
- 20 m. eichene Rugscheite.

II. Unterforst Maslau, Schlag 19., bei Horburg.

a) Rughölzer:

Freitag den 18. April

- circa 130 Eichen mit 109 m.,
- 80 Buchen mit 24 m.,
- 30 Erlen und Äspen mit 12 m.,
- 8 m. eichene Rugscheite,
- 3 Hundert erlene u. eichene Stangen;

b) Brennholzer:

Montag den 28. April

- circa 250 m. eichene, buchene, erlene, aspene Kloben,
- 20 m. Knüppel,
- 280 m. Stöcke,
- 900 m. Abraum-) Reisig.
- 400 m. Unterholz-)

III. Unterforst Rasnitz, Schlag 13., bei Rasnitz.

Rughölzer:

Mittwoch den 23. April

- circa 64 Eichen mit 64 m.,
- 140 Rüstern und Eichen mit 56 m.,
- 110 Erlen und Pappeln mit 48 m.,
- 1 Hundert Bandstöße 2 Klasse.

IV. Unterforst Burgliebenau, Schlag 14., bei Burgliebenau.

a) Rughölzer:

Freitag den 25. April

- circa 180 Eichen mit 155 m.,
- 100 Rüstern und Eichen mit 23 m.,
- 120 Äspen und Erlen mit 25 m.

b) Brennholzer:

Dienstag den 29. April

- circa 120 m. eichene, erlene Kloben,
- 120 m. Stöcke,
- 300 m. Abraum,
- 500 m. Unterholz-Reisig.

V. Unterforst Dölauer Heide, Jagd 66., am Dölauer Felde.

Mittwoch den 16. April

- circa 48 m. eichene, kieferne Kloben,
- 220 m. Abraum,
- 80 m. Unterholz-Reisig,
- 237 Eichen mit 126 m.,
- 15 Birken mit 8 m.,
- 27 Kiefern mit 33 m.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 9. d. M., von Vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller-saale verschied. Fische, Stühle, Schränke, Bettstellen, 1 Partie Kleidungsstücke, 1 Partie Tabak u. dergl. mehr meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zu dieser Auction werden noch Gegenstände angenommen. Merseburg, den 3. April 1873.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

300 Stück übercomplete Packfässer, fast neu und jeder Größe sind wieder billigst abzulassen.

A. Hensel,
Cichorienfabrik.

Bauplätze,

ganz nahe am Bahnhofe, zusammen ca. 1 1/2 Morgen mit 365 Fuß Front sind zu verkaufen. Näheres Z. 1. poste restante Merseburg.

Samen- und Speisefkartoffeln werden verkauft **Neumarkt 863.**

Eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafcabinet ist sofort an einen Herrn zu vermieten **Rosmarkt 363.**

Feld-Verpachtung.

Mittwoch den 9. April, Nachmittags 4 Uhr, soll auf hiesigem Neumarkts-Gottesacker 1 1/2 Morgen Feld meistbietend verpachtet werden.

Ein Quantum gute Speise- und Pflanzkartoffeln hat noch im Ganzen und im Einzelnen billigst abzulassen; auch werden gute Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht bei

August Sensel, Cichorienfabrik.

Pferdeverkauf.

Ein Percheron, Schimmelwallach, sehr starkes Arbeitspferd, steht zu verkaufen auf dem Nittergut **Tragarth bei Merseburg.**

Ein Logis von 2 großen Stuben und Zubehör ist von jetzt an zu vermieten Apothekergäßchen Nr. 223.

F. Neumann.

Logis-Vermiethung.

Die obere Etage meines an der Lauchstädter Straße gelegenen Wohnhauses ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.

W. Neumann, Maler.

Ein Laden mit kleiner Ladenstube ist zu vermieten; das Nähere **Dom 272.**

Ein Logis, 1 Treppe, vorn heraus, von 2 Stuben und Zubehör ist sofort zu vermieten und Johannis zu beziehen **Gott-hardsstraße 92.**

Ein Logis mit einem Laden, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und Johannis zu beziehen **gr. Sirtigasse 583.**

In hiesiger Stadt wird zum 1. October d. J. eine herrschaftliche Wohnung von 5-6 heizbaren Zimmern mit allem wirtschaftlichen Zubehör und einem kleinen Stückchen Garten oder einem Sitzplatz im Freien zu miethen gesucht. Am erwünschtesten wäre ein kleines einstöckiges Haus zur alleinigen Benutzung. Gefällige Offerten mit Angabe des Mietpreises und Beifügung eines Wohnungsplanes bittet man umgehend an die Adresse einzusenden, welche in der Expedition d. Bl. zu erfahren ist.

Ein junges Ehepaar sucht sofort eine kleine Wohnung, bestehend in Stube, Kammer und Zubehör.

Adressen werden bis Mittwoch Abend in der Exped. d. Bl. erbeten.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Dom, sondern Unteraltensburg Nr. 740. wohne. **Bernhard Jauckus,** Schneidernstr.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April ab beim Seifenfabrikanten Heyne, Dom Nr. 226, 1 Treppe.

Merseburg, den 29. März 1873.

Grube,

Königlicher Rechtsanwält und Notar.

Wesentliche Hilfe bei Brustleiden.

Frankfurt a. M., den 6. November 1872. Es ist nun schon das dritte Mal gewesen, wo ich mich genötigt sah, von Ihrem so vorzüglichen **Walzextract** Gebrauch zu machen und immer ist dadurch eine wesentliche Besserung in meinem jetzt 5-jährigen Brustleiden eingetreten u. Augustin, Telegraphen-Beamter.
An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Verkaufsstelle bei **N. Wiese** in Merseburg.

Fettes Rindfleisch empfiehlt

Trautmann, Klosterweinberg.

Kieser Fettbücklinge

bei

Heinr. Schulze jun.

Zur jetzigen geeigneten Pflanzzeit empfehle ich Stauden-Nittersporn, Bart- und Landnelken, Aurikeln, großblumige Stiefmütterchen und Taufendschönchen; desgleichen zur Ausschmückung von Gräbern großblättrigen Ephen und Lebensbäume, letztere bis 4' Höhe, sowie Grassamen, feinste Thiergarten-Mischung pr. Pfund 6 Sgr., Mischung niedriger Gräser pr. Pfund 5 Sgr.

Bernhard Voigt, Handlungsgärtner.

Kartoffeln, neue amerikanische Rosen, aus Original-Saat gezogen, unübertrefflich in Bezug auf Größe, Wohlgeschmack, frühe Reife und große Tragfähigkeit.

Bernhard Voigt, Handlungsgärtner.

Würfel-Raffinade, Baiertische Alpenbutter, trockene Gese stets frisch

bei

G. Schönberger, Gotthardtstr. 138.

Zur gef. Beachtung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein Delicatsenwaaren-Geschäft nach meinem Hause, Burgstraße Nr. 220., verlegt habe; indem ich für das mir bis dato geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren.

Merseburg, den 2. April 1873.

C. Louis Zimmermann.

Mein Lager neuer böhmischer **Bettfedern** und **Daunen**,

fertige neue **Federbetten** in Drell, Federleinen und Barchent von 12 Thln., 16—20, 25—30 Thlr. das Gebett,

fertig genähte **Inlette**, die sofort gefüllt werden können,

empfehle in vorzüglicher Waare.

I. S. Brüß am Gotthardtsthor.

Chilisalpeter zur Kopfdüngung empfiehlt
Merseburg.

Hugo Eichhorn.

Naumburger

✠ **Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.** ✠

Gemäss §. 7. der Statuten fordern wir hiermit unsere Herren Actionaire auf, bis zum

15. April d. J.

die **fünfte Einzahlung** von **20 %** mit **zwanzig Thaler** pro Actie zuzüglich **5 %** Zinsen für die Zeit vom **1. April v. J.** bis zum Einzahlungstage entweder

an unsere Kasse, Marienstrasse Nr. 103.,

an den Vorschuss-Verein,

an Herren Emil Schaufuss & Co. hier

oder
zu leisten.

An den genannten Stellen werden in den Vormittagsstunden bei Vorlegung vollgezahlter Interimsscheine die Zinsen für das Jahr vom **1. April v. J.** bis **1. April d. J.**

von **5 %** mit **fünf Thaler** pro Stück
vom **15. April d. J.** an

ausgezahlt und die Actien, welche mit Talon und 5 Dividendenscheinen, Nr. 1—5., versehen sind, gegen Ablieferung der Interimsscheine ausgegeben.

Naumburg a. S., den 5. April 1873.

Der Aufsichtsrath.
Voss.

Die

Agentur

der, die **günstigsten** Bedingungen bietenden **Hannover-Braunschweigischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** für **Merseburg** und **Umgegend** ist zu befehlen.

Bewerbungen **schnelligst** bei der General-Agentur.

Gebr. Dietrich,
Leipzig, Königsbauß

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung in Halle a/S.

In Gemäßheit der Bestimmungen des §. 5. unseres revidirten Statuts fordern wir die Inhaber der im vorigen Jahre ausgegebenen Interimsscheine auf, die letzte Einzahlung von

30 % oder **60 Thaler** pro Stück

entweder an unsere Hauptkasse hier oder bei den nachstehend benannten Bankhäusern, den Herren

C. Kesperstein in Merseburg,
Becker & Co. in Leipzig,
Ferd. Jugler in Erfurt,
W. E. Wieper in Magdeburg,
L. Wende in Frankfurt a/O.,
J. F. A. Jörn in Zeitz,
S. C. Plaut in Berlin,

welche über der Betrag — verbindlich für-uns — quittiren werden

am **26. April a. c.**

unter Einreichung der mit einem arithmetisch geordneten doppelten Nummerverzeichnis versehenen Interimsscheine zu leisten und gleichzeitig die Zinsen à **5 %** auf die

I. Einzahlung von **40 %** = **80 Thlr.** p. Stück v. **15. Juni** — **31. December 72** = **195 Tage** Thlr. **2. 5.**

II. Einzahlung von **30 %** = **60 Thlr.** p. Stück v. **10. Octbr.** — **31. December 72** = **80 Tage** Thlr. — **20.**
Thlr. **2. 25.**

abzüglich der Zinsen auf die

III. Einzahlung von **30 %** = **60 Thlr.** p. Stück v. **31. Decbr 72** — **26. April a. c.** = **116 Tage** Thlr. — **29.**

mit Thlr. **1. 26.** baar

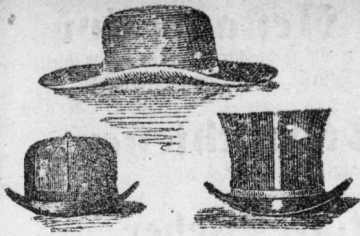
in Empfang zu nehmen.

Nach Verlauf von acht Tagen können dann gegen die vollgezahlten Interimsscheine die Actien selbst an den nämlichen Zahlungsstellen eingetauscht werden.

Wie bekannt, nehmen die Actien zum vollen Betrage an der diesjährigen Dividende Theil.

Halle a/S., den 3. April 1873.

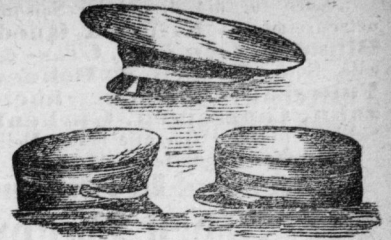
Der Verwaltungsrath.



Ich empfehle eine große Auswahl der neuesten Sachen in **Filz-, Seiden-** (Cy-linder), **Taffet-, Zanella-, Albacca-, Tuch-, Rosshaar-, Stroh-** und **Palmhüten**, sowie alle Sorten **Herren- und Knaben-Mützen**.

Alle V. stellungen und Reparaturen an Hüten und Mützen werden pünktlich und prompt ausgeführt

Conservirung. Pelz-Sachen werden zur Conservirung gegen Motten- und Feuerchaden angenommen und versichert.



J. G. Knauth, 81. Gutenbergplan 81.

Lion Peter Veith kommt!

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr bei **Gustav Lotz**.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Königstrank!

(46,852.) Hertwigswalde, 28. 7. 72. — Meine Frau litt an Wassersucht. Nach Verbrauch von 3 Flaschen Königstrank Nr. 1. ist dieselbe soweit genesen, daß sie ihrer Beschäftigung wieder nachgehen kann. J. Ritsche.

(46,857.) Gnezdorf b. Wisznau, 5. 8. 72. — Nach Verbrauch von 2 Flaschen Königstrank ist mein Husten vollständig beseitigt; auch hat der Trank meinem Dienstmädchen gegen Magenkrampf sehr gute Dienste geleistet, so daß derselbe gänzlich verschwunden ist. M. Neumann.

(46,861.) Herford, 13. 8. 72. — Durch nur eine Flasche Königstrank sind die Beine meiner Mutter ganz geheilt, welche seit 12 Jahren offene Wunden hatten; auch hat der Trank bei meinem Kinde gegen Malaria gute Wirkung gethan. Herm. Heidebreder.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Gesundheitsrath (Hygienist) **Karl Jacobi,**
Berlin, Friedrichstraße 208.

Niederlage in **Merseburg** bei **Gustav Elbe.**
Preis pro Flasche 16 Sgr.

Täglich gehen dem Erfinder Anerkennungs-schreiben über die heilsame Wirkung des Königstranks zu.

Kunst- & Schönfärberei von **G. A. Wallberg, Erfurt.**

Annahme zum Umfärben, Bleichen, Waschen und Drucken seidener, wollener, baumwollener und halbwollener Stoffe in den modernsten Farben und Mustern in bester Ausführung zu soliden Preisen.

Aufträge nimmt entgegen für Merseburg und Umgegend
Louise Gorslar, Burgstraße Nr. 216., 2. Etage,
vis à vis Hrn. G. Lotz.

Tafel-Honig

in vorzüglichster Qualität empfiehlt **Gustav Elbe.**

Schweineschmalz

in ausgefallener feinschmeckender Waare bei **Gustav Elbe.**

Die Annoncen-Expedition von

J. Barck & Comp. in Halle a. d. S.

empfiehlt sich zur promptesten Beförderung von Inseraten an alle Zeitungen und Fachblätter des In- und Auslandes zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen und gewährt bei größeren Insertions-Aufträgen den höchsten Rabatt. — Uebersetzungen in fremde Sprachen correct. — Kostenaufschläge auf Wunsch vorher aufgestellt. — Annahme und Beförderung von Adressen und Offerten ohne Spesenanrechnung.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt **C. L. Zimmermann,** Burgstraße 220.:

Frischen Russ. Astrachaner Winter-Caviar,
fliessend fetten ger. Rheinlachs,
Hamburger Rauchfleisch (roh und gekocht),
Sardines à l'huile und Russ. Sardinen,
Bratheringe in Gewürzsaucen, Neunaugen,
täglich rohen und gekochten Schinken und Schinkenwürst,
Zungen-, Roth- und Leberwürst und Waltershäuser Cervelatwürst,
Trauben-Rosinen, Schalmandeln, Datteln, Tafel- und Kranz-
seigen,
Schweizer, Kräuter, Parmesan-, Edamer und Neuschäteler Käse.
Sämtliche empfohlene Artikel in bekannter Güte.

Esparsette, **Luzerne,** **Rothklee,** **amerik. Pferdezahl,** **Mais** in den besten Qualitäten

empfiehlt **Gurkenkerne** in die. Sorten empfiehlt
Fr. Braun.
Fr. Braun.



Sonnenschirme,

das Neueste der Saison.
Entoutcas & Regenschirme
in größter Auswahl
Neue Bezüge und Reparaturen fertige schnell
und billig.

Dom 222. **Bruno Meiling.**

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelms Felsenquellen in Ems bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Echt auf Lager in Schachteln à 50 Kr. = 8 1/2 Sgr. in Merseburg beim Holapotheker **Th. Schnabel.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein

Pfandleih-Geschäft

errichtet habe und empfehle dasselbe zur gefälligen Benutzung.
Zinsen: der Thlr pro Woche | Eingang: Hausflur 1. Thür
einen Pfennig. | rechts.
Die Pfänder liegen noch 6 Monat nach Verfall zur Einlösung
bereit. **Mag Thiele, Hofmarkt.**

Auch für die diesjährige Saison empfiehlt Unterzeich-
 neter seine aus **Erfurt & Quedlinburg** bezogenen
Blumen-, Gemüse-, Gras- & Feldsämereien,
 edle Sorte **Erbsen & Bohnen**, beliebteste Sorten
Futterrüben & Zuckerrüben, amer. **Pferde-
 zahn, Cappsamen, Gurkenkerne** (grosse grüne
 Schlangen) unter Garantie bester Keimfähigkeit.
Merseburg, Neumarkt.

Ferdinand Scharre.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos;
 ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht und Flechten** und zwar
 brieflich: **Voigt, Arzt zu Kroppenstedt.**

Unfehlbare Mittel

zur Heilung und Linderung
 für alle veralteten Krankheiten des menschlichen
 Körpers

lehrt das Buch **Heilmethode**, 14. Auflage, und wird gegen Ein-
 sendung von 5 Gr. in Freimarken an jeden Hilfsuchenden franco
 versandt.

H. Sievers & Co., Braunschweig,
 Buchdruckerei und Buchhandlung.

Preis-Courant.

Berliner Porter . . . à Fl. 3 1/2	Jgr. Champag. Weißbier à Fl. 2 1/2	Jgr.
do. Ale à 4 1/2	Berliner Weißbier . . . à 3	"
Deutsches Kaiserbier à 2 1/2	Thalw. ff. Lagerbier à 2	"
Gulmbacher à 2 1/2	Weizenlagerbier . . . à 3	"
Neu Bayerisch Bier à 2 1/2	J. Hoffisches Malz-	"
Ansbacher Exportbier à 2 1/2	Extract-Bier à 6	"
Nürnberg. Exportbier à 2 1/2	Weißenf. ff. Lagerbier à 1 1/2	"
Böhmisch Exportbier à 2 1/2	Döbrifer Lichtbier à 1	"

Excl. Flaschen.

Merseburg.

F. Sad,
 grüne Tanne.

Beginn des neuen Quartals!
 Beste Zeit zum Abonnement.

Dahem.

Stückpreis 1
 Gr. 100 Stück
 1 Nummer.

Durch alle Buch-
 handlungen n. hoch-
 zunehmender Verbreitung

Am 1. April eröffnet das Dahem ein neues Abonnement und ladet dazu
 jedes Haus ein, wo das Bedürfnis nach einer guten werthvollen Unterhaltungs-
 lectüre vorhanden ist. Mögliche Gediegenheit in Wort und Bild, allseitige An-
 regung und Unterhaltung sind Bestrebungen des Dahem. Es bringt wöchentlich
 zwei Bogen von 16 Seiten mit Romanen und Novellen der ersten Erzähler, ent-
 hält nur Originalbeiträge und Artikel der renommirtesten Autoren, sowie eine
 Fülle von Illustrationen unserer besten Künstler.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

Pfänder zum Verpfänden werden entgegengenommen
 und bei Verschwiegenheit besorgt
Schmalgasse Nr. 514. 2 Tr.

Die religiösen Vorträge

im Saale des Rathskellers zu Merseburg über die Zeichen der Zeit
 und die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi werden regel-
 mäßig Donnerstags Abends 7—8 und von 8 1/2—9 1/2 Uhr gehalten.
C. Pechau, Geistlicher der apostolischen Gemeinde zu Magdeburg.

Halle, Mittwoch den 9. April 1873, Abends 7 Uhr,

Grosses Concert

zum Besten des Ehrenfonds für Robert Franz,
 gegeben von

Julius Stockhausen

im Saale des
neuen Schützenhauses.

Zur Aufführung kommen: Arien, Lieder und Gesänge von
Johann Sebastian Bach, Mozart, Franz Schubert und **Robert
 Franz**. — Kammermusikstücken.

Billets zu nummerirten Plätzen à 1 1/2 Thlr. zu nicht numme-
 rirten Plätzen à 1 Thlr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung
 von **H. Karmrodt** (Halle, gr. Steinstr. 67.) zu haben. —
 Programm ebendasselbst.

Concert-Anzeige.

Den 1. Ofteriertag d. J. Abends 8 Uhr **Concert**, gegeben
 vom Winklerschen Musikcorps, wozu freundlichst einladet
Kreuschberg 1873.

A. Deckert.

Ein Mädchen, welches die Küche versteht und zugleich Haus-
 arbeit mit übernimmt, wird gesucht von
Dr. Krieg.

Krebs's Restauration.

Donnerstag den 10. d. M. Schlachtfest, früh 8 Uhr Wellfleisch,
 Abends Brat- und frische Wurst; hierzu ladet freundlichst ein
F. Krebs.

Zum Sternschießen

den ersten Ofteriertag e. ladet freundlichst ein
Festa.

Kleincke.

Tüchtige Weber

finden lohnende Arbeit bei

Robert Söhlmann,
 Teppich-Fabrik,
 Eilenburg.

Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden
 sucht an allen Orten des Deutschen Reiches thätige Agenten. Die
 Bank schließt Versicherungen zu festen Prämien ab. Bewerber wollen
 sich franco direct an die General-Agentur von **Wilh. Göricke**
 in Halle a/S. wenden.

Ein Mädchen, welches nähen und plätten kann und das
 Reinigen der Zimmer gründlich versteht, wird womöglich gleich
 verlangt; zu erfragen bei Herrn **G. Lott**, Burgstraße.

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum
 sofortigen Antritt gesucht; zu erfragen bei Frau **Kops**, Delgrube.

Eine Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt, und mehrere
 Mädchen, in kleinere Wirtschaften und für Kinder passend, weist
 nach
Therese Wengler, Delgrube 316.

Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Rauch-
 waarenzucht zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen
 sofort Unterkommen finden in Weiskensfeld. Näheres bei Herrn **S.
 Limprecht**, Buchbinder in Merseburg.

Ein Gänsejunge wird gesucht nach Bündorf, zu melden beim
 Ortsrichter **Lange** daselbst.

Eine Anzahl Knaben und Mädchen, welche die
 Schule verlassen haben, finden dauernde Beschäf-
 tigung in der Fabrik von
A. Knoth, Mälzergasse.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Gestorben: der Husar von der 3. Escadr. Königl. Thüring. Inf.
 Regim. Nr. 12. Scharf, 17 J. 5 M. alt, an der Lungenwindstucht.

Stadt. Geboren: dem Seminarlehrer Dr. Otto in Berlin eine Tochter;
 dem herrschafll. Diener Gesinde ein Sohn; dem Bürger und Böttchermstr. Geith-
 ner ein Sohn; dem Schuhmacher Wielig eine Tochter; dem Tischlermstr. Bede-
 wig eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Frohbeis ein Sohn; ein unebel. Sohn.

Gestorben: die älteste Tochter des Formers Große, 2 J. 2 M. 3 W. alt,
 an Krämpfen; die nachgel. Wittve des Bürgerers und Glasermstr. Apelt, 54 J.
 10 M. alt, an Brustkrankheit.

Mitwooch Beichte für die Katechumenen:

Nachmittags um 2 Uhr Herr Pastor Heinke,

Nachmittags um 3 Uhr Herr Diac Frobenius.

Neumarkt Geboren: eine außerehel. Tochter. — Gestorben: der
 Sohn des Schöpfers auf dem Werder Busch, 8 J. 3 W. alt, an Brustkrankheit.

Altenburg. Geboren: dem Gymnasiallehrer Dr. Scheibe eine Tochter;
 dem Schneidermstr. Neumann eine Tochter.

Gründonnerstag (10. April).

Domkirche: Früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten
 vom Herrn Diac. Fabr. Anmeldung. Vormittags 10 Uhr Con-
 firmation der Katechumenen durch Herrn Consistorialrath Leuschner und Herrn Diac.
 Fabr. Nachmittags wird für die Confirmirten und deren Angehörige besondere
 Beichte gehalten werden und zwar:

vom Herrn Diac. Fabr. um 4 Uhr und

vom Herrn Consistorialrath Leuschner um 5 Uhr.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Diac. Frobenius.
 Anmeldung. Dessenfällige Communion um 9 Uhr. Herr Pastor Heinke. An-
 meldung.

Neumarktkirche: Früh 9 1/2 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl.
 Anmeldung.

Altenburger Kirche: Früh 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl.

Am Charfreitage (11. April) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Hr. Confist. Rath Leuschner.	Hr. Diac. Fabr.
Neumarktkirche	Herr Pastor Heinke.	Herr Diac. Frobenius.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Dressing.	
	Herr Pastor Gruener.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten
 vom Herrn Consistorialrath Leuschner. Anmeldung. Nach dem Vormit-
 tags-Gottesdienst findet die heilige Abendmahlsfeier für die Confirmirten
 und deren Angehörige statt.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinke.
 Anmeldung. Im Anschluss an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abend-
 mahl. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung.

Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abend-
 mahl. Anmeldung.

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und
 Abendmahl.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Schaffstädt: Februar.

Geboren: dem Deonomen Hesse eine Tochter; ein unebel. Sohn; dem Schürer Bessler ein Sohn; dem Harbarb. Sittig ein Sohn (totgeb.); ein unebel. Sohn; dem Harbarb. Münnich ein Sohn; dem Deonomen Dito ein Sohn; dem Wädernstr. Pillhardt eine Tochter. — Getrauet: dem Harbarb. G. Reinhardt, ein Wittwer, mit Jgr. Chr. Völk hier; der Glaser Schinke mit Jgr. A. Friede hier. — Gestorben: der Bürger und Schmiedemstr. J. A. Ebele, 82 J. alt, an Altersschwäche; ein ungetaufter Sohn des Kubmanns Lasse, 3 W. 2 T alt, an Schlagfluß; eine Tochter des Weibhändlers Fumte, 8 W. alt, an Stichtsfluß; eine Tochter des Schäfers Zege, 9 W. 3 T alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Glaserstr. Schinte, 63 J. 5 M. alt, an Magenverhärtung.

Der Marktpreis der Kerzen in der Woche vom 30. März bis 5. April 1873 war pro Stück: 4 Lthr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 5 Lthr. 11 Sgr. 3 Pf.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 5. April 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

- Weizen 1000 Kilo feine Qualitäten beliebt und preishaltend. 72 bis 85 sch bez. Roggen 1000 Kilo die Kauflust beschränkt sich bei starkem Angebot auf den dringlichsten Bedarf, für courante Sorten blieben die Werthe ohne Aenderung, 61—62 sch bez., höchste bis 62 1/2 sch bez. Gerste 1000 Kilo bei knappen Offerten war die Haltung fest und Preise stellten sich zum Vortheil der Verkäufer höher, hauptsächlich wurde feine Mittelwaare mehrfach gehandelt, da feinste Chevalier selten offerirt wird, feine Chevalier 69—71 sch bez., Landgerste 64—66 sch bez., ordin. 58—62 sch bez. Hafer 1000 Kilo unverändert 48—49 sch bez. Hülsenfrüchte 1000 Kilo geschäftlos. Kartoffeln Speise- 1000 Kilo 15—16 sch bez., Brenn- 10—11 sch zu notiren. Heu 50 Kilo 1 1/6—1 1/2 sch bez. Langstroh 50 Kilo 22 1/2 Sgr. bez.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsboten, dem Colporteur Gerstäcker und in der Expedition gegen eine Prämumeration von 10 Sgr., wofür es Jedem frei ins Haus geliefert wird. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat März 1873.

Table with columns: Item, Schilling (sch), Groschen (gr), Pfennig (p). Rows include: Einnahme: Kassenbestand vom Monat Februar 1873 (6592 26 10), Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse (34600 6 9), Zinsen der Vorschuß-Empfänger (1971 19 10), Vereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder (6158 13 7), Aufgenommene Darlehne (13065 18 5), Reserverfonds (74 - -), Insgemein (22530 17 4). Ausgabe: Gegebene Vorschüsse (47074 27 5), Zurückgezahlte Darlehne (7468 11 6), Gezahlte Zinsen (- 12 10), Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern (2383 13 11), Verwaltungskosten (248 29 3), Reserverfonds (- - -), Insgemein (25217 13 7). Summa: 84993 12 9 (Einnahme), 82393 18 6 (Ausgabe), Mithin Bestand 2599 24 3.

J. Bichtler, M. Klingebeil, A. Just.

Die großen Coursegewinne, welche Viele an Bergwerks-Actien und Industriepapieren gemacht haben, sind zum größten Theile den Reichthümern der neuen Börsezeitung in Berlin zu danken, die ihre Abonnenten zu richtiger Zeit auf die günstige Conjunction aufmerksam gemacht hat. Solcher Rath wird jedem Abonnenten kostenfrei ertheilt, während das Abonnement auf die Zeitung vierteljährlich nur 1 Thlr. 10 Sgr. beträgt.

Reonna

Eine Erzählung aus jüngerer Zeit von R. Seemann. (Fortsetzung.)

Eine Viertelstunde später war der junge Reiter angelangt und stieg vom Pferde, dessen Lahmen bereits so stark geworden war, daß eine augenblickliche Fortsetzung des Ritts unmöglich wurde. Die Untersuchung des Hufes zeigte indessen nichts Schlimmes, der Huf war unversehrt und rein, nur Hige in ihm und in den Fesseln. "Wollen den Huf in kaltes Wasser stellen zur Kühlung," meinte der Wirth, ein Mann von biederem Aussehen und Wesen, der den gemeldeten Gast schon erwartet hatte, und für den der Bote von Seite des aufmerksamen Schloßherrn einige Flaschen Wein zugleich überbracht hatte, sowie in Häckel gepackt das zur Kühlung nöthige Eis. "Bis die größte Hige vorüber, werden Euer Gnaden doch wohl hier rasten wollen, und bis dahin wird die Braune hoffentlich wieder in Ordnung sein. Wäre dies indessen wider Erwarten nicht der Fall, so müßten Euer Gnaden schon die Nacht über hier

bleiben, bis ich nach Buchenberg zum gnädigen Herrn geschickt, um den Unfall zu melden."

"Das wäre fatal," meinte der junge Herr, während seine Stirn sich mißmuthig in Falten legte und indem er den Schweiß und Staub sich von derselben abwischte, doch ein anmuthiges Lächeln spielte alsbald um seinen hübschen Mund, als er die silbernen blindefenden Flaschenhalse aus dem Eisföbel hervorlugen sah und die Aufmerksamkeit des Schloßherrn erfuhr. In der That, bei dieser Hige war diese Voraussicht des alten Herrn mehr wie Gold werth, denn das ziemlich ärmliche Gasthaus hätte solche köstliche Gabe für alles Gold zur Zeit nicht bieten können."

"Sind Gäste in Eurem Hause?" frug der Baron den Wirth. "Nein, Euer Gnaden; die Zeiten sind schlecht für unsern einen. Vor einer kleinen Stunde sprach ein junger und, wie es schien, vornehmer Herr hier vor. Er kam, wie er sagte, von dem nahen Gute des Herrn von *, wo er zum Besuch sei, verlangte ein Zimmer und sah sich dann überall in Haus und Garten um, weil er die Einrichtung für so gut und den Garten so hübsch fände. Ich zeigte und erklärte ihm alles, und für diese kleine Mühe zahlte er so reichlich, als er seinen Spaziergang vorsetzte, wie nur so vornehme Herren als Euer Gnaden zu thun pflegen."

"Bringt mir dann das Essen nach dem Garten, dort unter jenem großen Lindenbaum habt Ihr ja eine so hübsche, schattige und einsam gelegene, natürliche Laube, schafft auch Stuhl und Tisch dahin, und vor allem bringt mir zu trinken, denn ich durste stark. Ich will dort nach dem Essen ein wenig ausruhen von der Hige, duldet nicht, daß irgend jemand Fremdes in meine Nähe komme."

Bald neigte der kühle Champagner die Lippen des von der Hige Ermatteten; die Schwüle des Tages, der Duft der Lindenblüten halfen nach dem Essen mit, ihm die Sinne zu umnebeln, er legte sich nieder in den weichen, hohen Rasen, nachdem er sich vorsichtig versichert, daß ein Portefeulle in seiner Brusttasche wohl verwahrt sei. Allmählig schlossen sich seine Augen, er entschlummerte und freundliche Gedanken schien er mit in den Schlaf hinüber genommen zu haben, denn sein Mund war wieder von dem hübschen Lächeln umspielt.

Da laute eine fremde Gestalt hinter dem Lindenbaum plötzlich hervor, beobachtete prüfenden Blicks den Schlafenden, brachte dann einen Schwamm, auf den er den Inhalt einer kleinen Flasche schnell geleert hatte, dem Schlafenden unter die Nase, und als dieser durch das Chloroform, welches den Inhalt des Fläschchens gebildet hatte, genugsam betäubt schien, zog er ihm das gedachte Portefeulle vorsichtig aus der Tasche. Schnell musterte er den Inhalt, entnahm einiges, steckte anderes zurück, schließlich brachte er das Portefeulle geschickt wieder in die Brusttasche zurück. Eilig entfernte sich der Fremde, sich vorsichtig umblickend und sich gebückt haltend, ein im Grunde genommen hübscher Mann von 26 bis 28 Jahren, der mit Anstand gekleidet war und die Umgebung des Gasthauses meidend, eilte er einem dichteren Gebüsch am Rande des unfernen Waldes zu, wo ein Pferd, in dem ein Kenner sofort den tüchtigen Kenner erkannt haben würde, dem indessen die Hufe unumwickelt waren, an einen Baum gebunden stand. Er schwang sich schnell hinauf und ritt in schnellster Gangart davon, quer über einen Weide- und Wiesengrund, in dessen Grase die Spur des Pferdes gegenüber den Tritten des weidenden Viehes nur schwer zu erkennen gewesen sein würde.

Mittlerweile war ein Wagen, Handelsleuten aus der Nachbarschaft gehörig, vor dem Gasthaus vorgefahren, um die Pferde verschonnen zu lassen. Mit diesen kam der Wirth auf das kranke Pferd zu sprechen, dessen Kranksein trotz der Kühlung durch Wasser sich noch zu mehren schien.

"Ihr habt ja in Eurem Leben so viel mit Pferden zu thun gehabt," sagte der Wirth zu dem älteren der beiden Ankömmlinge, "seht Euch den Huf 'mal an."

"Laßt sehen," gab dieser zurück, und schon wollte er kopfschüttelnd den kranken Huf der Braunen, den diese schon gar nicht mehr aufsetzte, fahren lassen, als ihm, da das Pferd sich an einer Stelle, selbst beim leisen Drücken sehr empfindlich zeigte und stark zusammenzuckte, ein Gedanke durch den Kopf zu gehen schien.

"Habt Ihr eine feine Zange?" frug er den Wirth, und als dieser, es bejahend, eine solche zur Stelle geschafft hatte, zog er alsbald zum Staunen der Umstehenden eine kurze, aber ganz feine Nähnadel aus dem Hufe.

"Dacht' ich's doch! Hier liegt ein Schurkenstreich vor! Die Nadel ist von einem schlauen Pferdekenner berechneterweise heimlich gerade an dieser Stelle eingedrückt, um ein allmähliges Lahmen herbeizuführen; benachrichtigt schnell den Herrn des Pferdes hiervon, denn augenscheinlich wollte man vorbedachter Weise den Reiter an der Fortsetzung seines Rittes hindern."

Der Wirth begiebt sich schleunigst zu seinem Gast, den er fest schlafend findet; er weckt ihn mit Mühe, erzählt ihm das Vorgefallene, und dieser, der sich eigenthümlich betäubt im Kopfe fühlt, greift nach seiner Brusttasche.

"Geht nur voran, ich folge sogleich," ruft er ängstlich, und

Die Die... das reich... zum... hrere... 16... auf... ungen... beim... Die... huf... fe... der... tit... chter... Gallen... onfir... Diac... ndere... min... An... mahl... mahl... alten... iit... irten... zen... end... end... und

als der Wirth ihm vorausleilt, öffnet er das so sorgsam zu hütende Portefeuille.

„Gefohlen die Briefe, gefohlen auch die Zahlungsanweisungen.“ ruft er schreckensbleich aus, als er mehr taumelnd als gehend dem Wirth folgt. „Doch was ist dies? ein Brief an mich?“ Er öffnet schnell und las: „Wenn Sie irgend einen Versuch machen, die Zahlungsanweisungen wieder zu erlangen — was Ihnen nebenbei nichts helfen würde — so werden die, Sie und Ihre Partei so compromittirenden Papiere sofort der preussischen Polizei übergeben werden, andernfalls sollen die letzteren Ihnen binnen Monatsfrist zurückgestellt werden.“

„Ein schlauer Dieb,“ meinte der Wirth, dem der Beraubte als einen Anhänger seiner Sache den Brief vorlas, „er hält Sie hier bis morgen zurück, wenn ich auch sogleich nach Buchenberg einen Boten abschicke, und benugt in der Zeit den Courierzug nach Hamburg, um das Geld zu erbeben; außerdem hält er Sie von seiner Verfolgung durch die Polizei so lange durch seine Drohung ab, bis sie wieder in Oesterreich sind.“

„Und doch ist er nicht schlau genug,“ fiel Jener ein. „O wie gut, daß Arthur mir den Rath mit dem Stichwort gab,“ und zu dem Wirth gewendet, fuhr er fort: „das Geld wird nur gezahlt dem, der das Stichwort abgibt, und das kennt außer dem Banquier nur ich und mein Freund Arthur, der mir den glücklichen Rath ertheilte, zur größeren Vorsicht mich eines solchen zu bedienen.“

II.

In den Straßen von Constantinopel begegnete man, etwas vor der Zeit, als unsere Erzählung anhebt, öfter einem jungen Reiter, dessen Anzug mit besonderer Coquetterie das Malerische des orientalischen Beamtenkostüms zur Schau trug, während das blonde Haar, der blonde Schnurrbart, der ganze Schnitt des Gesichts unverkennbar die deutsche Abstammung verrieth. Ein prächtiges Pferd der dortigen Race, eher klein, aber behend und feurig, war entsprechend der reichen Stiderei des Reiters mit einer kostbaren Schabracke bedeckt, das Zaumzeug mit seltenen Muskeln, ja zum Theil mit werthvollen Perlen und Silberbeschlug verziert, so daß unwillkürlich die Blicke sich dem jungen Reiter zuwendeten, wenn dieser, den Schlepplüffel zur Seite, den Kopf mit dem rothen Fez bedeckt, sein Pferd in den vornehmeren Straßen von Pera paradierte und courbettiren ließ. Der Reiter sah mit Geschick zu Pferde, war von hübscher Figur und mochte wohl das Auge mancher Schönen bewundernd fesseln, allein das Auge des deutschen Landmannes wendete sich unwillkürlich von ihm ab, denn unangenehm berührte die Nachsägung des fremden Wesens in Haltung und Kleidung; man sah ihn an, er wollte nicht scheinen, was er war — ein Deutscher.

„Dort reitet der Gef schon wieder und dreht den Henriquette, damit man den feinen Handschuh und die kleine Hand bewundern soll,“ hörte man in einer Gruppe junger Deutscher sprechen, die namentlich aus dem Kaufmannsstande dort reich vertreten sind. „Er strotzt von Brillanten! Wo mag er das viele Geld dazu nur herbekommen?“

„Das ist wohl nicht schwer zu errathen als Günstling des Pascha Rustapha,“ entgegnete ein Anderer mit cynischem Lächeln. „Wer ist es denn eigentlich,“ frug ein Dritter, „Ihr wißt, ich bin ja erst vor Kurzem hier angekommen?“

„Ein deutscher Sattler und Tapezireur aus der hannoverschen Stadt,“ hieß es zur Antwort; „er kam, nachdem er in England und Frankreich schon in beiden Branchen gearbeitet, hierher, zeigte viel Geschick und Geschmack in seinem Fach, und da er ohne Frage ein hübscher Mann ist und sich mit Anstand zu bewegen weiß, so darf es nicht besonders Wunder nehmen, daß der Pascha-Minister, in dessen Hause er Einrichtungen zu treffen hatte, Gefallen an ihm fand. Er machte dann schnell die Carriere aller hiesigen derartiger Günstlinge, welche die Gunst, die man ihnen zuwendet, nur ihrem Aeußeren verdanken.“

„Und ein hübsches Vermögen soll er schon gesammelt haben,“ fügte ein Anderer hinzu, „theils durch die, Vadschis, die für ihn abfallen, wenn Jemand bei seinem Gebiete etwas erreichen und durchsetzen will, theils durch Uebnahme von Lieferungen. Nun, Ihr wißt ja Alle, wie leicht in dieser Weise sich hier zu Lande Geld erwerben läßt, wo jede Bestellung sofort erlaubt ist, weil sie vom Minister bis zum Lastträger mit gleicher Schamlosigkeit betrieben wird. Aber noch etwas ganz Anderes habe ich von ihm munkeln hören; er soll sein Vertrautsein mit dem Minister und die daraus zu erzielenden Kundschaften für die österreichische Gesandtschaft stark ausbeuten, und somit Belohnung von zwei Seiten zugleich erhalten. Nebenbei soll noch so manches bei ihm 'faul' sein, daß er wohl schon längst mal angelaufen sein würde; indessen, Ihr wißt, eine Hand wäscht die andere.“

Der Reiter verfolgte indes seinen Weg und flog vor seiner Wohnung ab. Wenige Stunden später, als es Abend geworden, schlüpfte ein Mann aus einem entlegenen Hinterhöfchen dieses Hauses, dessen Kleidung den Handwerker anzeigte. Ein schwarzer Bart bedeckte die untere Hälfte des Gesichtes, der Hut war tief in die Augen gedrückt, in der Hand trug er ein neues Zaumzeug. Wer ihn indessen genauer betrachtet hätte, würde in dem sauberen

Handwerkerkostüm, das stellenweise und mit Absicht besetzt schien, um als abgetragen zu erscheinen, sowie in dem Vorschimmern eines blonden Haarbüschels unter der schwarzen, sehr kunstfertigen Perrücke, eine Verkleidung erkannt haben, zumal wenn man die Hände in Betracht zog, die mehr auf besondere Pflege, als auf Arbeit zu deuten schienen.

„Melde mir, sobald der Sattler kommt, den ich habe rufen lassen,“ redete ein Herr der österreichischen Vorkchaft den Portier seines Hotels an, und als die eben beschriebene Persönlichkeit des Duvriers bei ihm eingeführt wurde, endete das Gespräch der Beiden mit folgenden Worten:

„Wie ich Ihnen also sagte, man ist auf unsere wechselseitigen Beziehungen aufmerksam geworden, man beargwöhnt Sie auch in anderer Weise; doch das geht mich nichts an. Jedenfalls scheint es mir gerathen, daß Sie sich nicht dem aussetzen, türkischen Liebeskaffee zu trinken.“ Ich mache Sie hierauf aufmerksam, weil ich Ihnen das Zeugniß nicht versagen kann, daß Sie mit großem Geschick sich uns dienstbar gemacht haben, und wenn sie geneigt wären, uns ähnliche Dienste in unserem Conflict mit Preußen zu leisten, zumal Sie als Hannoveraner ja doch wohl für die in dem österreichischen Staat sich aufhaltende Königsfamilie Partei zu nehmen geneigt sein werden, so würde ich, um Ihr schleuniges Entkommen zu erleichtern, Sie als Courier der Gesandtschaft mit einigen gleichgültigen Briefschaften expediren, denn,“ setzte der Diplomat mit seinem Lächeln hinzu, „Sie werden mir nicht verdenken, daß ich Mittheilung von Belang nur von Ihnen überliefern möchte, ohne Ihnen selbst solche anzuvertrauen. Was meinen Sie zu meinem Vorschlag?“

Der Angeredete biß sich bei den mißtrauischen Worten des Sprechers auf die Lippen und schleuderte demselben einen gehässigen Blick zu; doch antwortete er scheinbar gelassen und höflich: „Ich stehe zu Befehl, denn ich müßte ein schlechter Kundschafter sein, wenn ich nicht längst errathen, daß die Lust hier schnell wird, meine werthvollen Effecten habe ich deshalb schon in Sicherheit gebracht.“

III.

An einem heißen Sommerabende des Jahres 1866 saßen zwei junge Herren in einem der Wiener öffentlichen Vergnügungsorte in einer dultigen Laube in noch ganz später Stunde bei einer Flasche Wein im Gespräch.

„Der Abend ist wirklich zu schön, Arthur, um ihn nicht im Freien zu genießen, und wenn Du auch früh aufstehen mußt, so kannst Du ja im Eisenbahncoupee den Schlaf nachholen. Uebrigens werde ich Dir natürlich morgen früh noch das Geleit geben, für Papa und Frida wird der Zug aber wohl etwas zu früh abgehen, um Dir noch ein letztes Lebewohl zu sagen.“

„Es ist mir auch so lieber, Elimar, der Schmerz des Abschiednehmens, den ich heute ja so vollauf empfunden, würde dadurch nur erneut werden.“

„Also nochmals auf glückliche Reise und glückliche Heimkehr, zunächst glückliche Ueberehrung nach Amerika, dem Lande aller sogenannten Freiheitshelden, wo Lug und Trug mehr als in irgend einem Lande der Welt zu Hause ist, wo Alles Schwindel und Humbug ist, und deshalb, wie ich voraussetze, auch die Vaterlandsliebe, die sicherlich diejenigen nicht besitzen, welche von hier aus dort einwandern und die neue Heimath der alten vorziehen.“

„Urtheilst Du nicht vielleicht zu voreilig, Elimar? Nach allem was ich gelesen und gehört, kommt mir Amerika, wenigstens das der Vereinigten Staaten, nicht wie eine neue, sondern wie eine verjüngte Welt vor, und all die Auswüchse des socialen Lebens erscheinen mir mehr wie die Ausbrüche einer zu großen Irritabilität, einer zu großen Fülle von Lebenskraft. Wie aber die tollen Knabenstreiche eines befähigten Kindes nur zeigen, daß große Hoffnungen dereinst auf dasselbe zu setzen sind, weil es so viele geistige und körperliche Kraft besitzt, daß diese überprodukt, so möchte ich auch aus dem unendlich regen Leben dieser Staaten, das so bestrebtlich uns erscheint, eher den Schluß ziehen, daß Europa, dessen unternehmendsten Kräfte sich allmählig dahin gezogen und sich gestählt haben im Kampfe um's Dasein, um die Kräfte der ungebändigten Natur sich dienstbar zu machen — daß Europa, sage ich, verjüngt ist in jenem Lande, daß Du so zu schmähern geneigt bist. — Hierüber Aufklärung zu erhalten, das ist es ja, was mich hinüberführt nach jenem Erdtheil, wiewohl meiner Neugier, womöglich die ganze bewohnte Erde kennen zu lernen, auch noch andere Motive, die Du ja kennst, zu Grunde liegen.“

Doch ehe wir dem Gespräch der beiden Freunde weiter zuhören, deren Lebenslauf wir einige Jahre hindurch zu folgen haben werden, müssen wir den Leser in die persönlichen Verhältnisse dieser Hauptpersonen unserer Erzählung etwas näher einweihen.

*) Es ist Sitte in der Türkei, daß unbequeme Persönlichkeiten durch vergifteten Kaffee beseitigt werden, da jedem Besucher Kaffee nebst Tschibuk (Pfeife) bei allen, auch dienstlichen Besuchen und Besammentünsten gereicht wird.

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag den 30. März ist in der Stadtkirche ein Ring gefunden worden; derselbe ist in Empfang zu nehmen Markt Nr. 7. im Laden.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.